



Informationsveranstaltung der Deutschen Kreditwirtschaft

Expertenforum zur Geschichte und Zukunft des kartengestützten Zahlungsverkehrs

Berlin, 30. Juni 2016: Die Kreditwirtschaft ist ständigem Wandel unterworfen. Aktuelle Entwicklungen, wie Regulierungen durch den Gesetzgeber oder auch Trends, wie die ständig voranschreitende Digitalisierung, wirken sich auf die Anforderungen des Marktes und der Verbraucher unmittelbar aus. Auch der Wettbewerb durch Start-Ups, Fintechs und nationale wie internationale Konkurrenten nimmt kontinuierlich zu.

Aus diesem Anlass haben sich am 28. Juni 2016 in Berlin 180 Branchenexperten auf der zweiten Informationsveranstaltung der Deutschen Kreditwirtschaft zusammengefunden und gemeinsam die Geschichte und Zukunft des kartengestützten Zahlungsverkehrs beleuchtet. Im dbb forum berlin erwarteten die Veranstaltungsteilnehmer interessante Vorträge von Seiten des Handels, der Netzbetreiber, der Marktforschung sowie zahlreichen Vertretern der Deutschen Kreditwirtschaft. Die hoch differenzierte Expertise der Redner vermittelte einen interessanten Überblick über die bargeldlose Bezahlsituation in Deutschland.

Die Veranstaltung im Detail

Eröffnet wurde der Veranstaltungstag durch [Andreas Krautscheid](#), Mitglied der Hauptgeschäftsführung des [Bundesverbandes deutscher Banken](#) und [aktueller Federführer der DK](#). „Für die Akteure des Finanzmarkts gilt es heutzutage mehr denn je, stets innovativ und auf dem neuesten Stand zu bleiben“, lautete das Begrüßungsmotto von Andreas Krautscheid. „Umso erfreulicher ist es, welchen Zuspruch die heutige Informationsveranstaltung findet und wie viele Branchenexperten der Einladung der Deutschen Kreditwirtschaft gefolgt sind.“ Marc Bator, Nachrichtensprecher und [Moderator der Veranstaltung](#) griff diesen Gedanken auf und stellte einen



Vergleich zur aktuell stattfindenden Fußball-Europameisterschaft auf: „Ähnlich wie es viele Teams derzeit in Frankreich vorleben, muss es auch die Kreditwirtschaft halten: Mit viel Mannschaftsgeist zum gemeinschaftlichen Erfolg“, so Bator. „Denn notwendige Veränderungen können nicht alleine, sondern nur gemeinsam umgesetzt werden.“

Das inhaltliche Programm begann mit [Joachim Fontaine](#) als Vertreter des [Bundesverbandes deutscher Banken](#). Gemeinsam mit [Jörg Stahl](#) von der [TeleCash GmbH & Co. KG](#) referierte er zur beeindruckenden Erfolgsgeschichte der girocard und des Zahlens mit Karte und PIN in den vergangenen 25 Jahren. „Auch in 10 Jahren wird die girocard in nahezu allen Bereichen des Bezahlalltags eine zentrale Rolle einnehmen. Sei es in Kartenform oder als mobile Lösung in Smartphones“, prophezeit Fontaine. „Allerdings darf sich die girocard nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen, denn der Wettbewerb durch nationale und internationale Systeme wird weiter zunehmen.“

Welche Voraussetzungen gelten müssen, damit die girocard auch in Zukunft ein Erfolgsmodell bleibt, präsentierten [Markus Schmidt](#) von der [GfK](#) und [Jan-Paul Leuteritz](#) vom [Fraunhofer IAO](#). Sie zeigten, welchen Stellenwert die Marktforschung bei der Ermittlung von Kundenbedürfnissen einnimmt und welche Handlungsempfehlungen für die Deutsche Kreditwirtschaft daraus abgeleitet werden können. Denn nicht immer entscheidet nur die Technologie über den Erfolg einer Innovation: „Gerade bei modernen Zahlungsmethoden dürfen die Psychologie der Verbraucher und auch ergonomische Gesichtspunkte bei der Alltagsnutzung nicht außer Acht gelassen werden“, resümierte Leuteritz.

Wohin gezielte Marktforschung führen kann und wie Innovationen umgesetzt werden, stand bei den nächsten Programmpunkten im Mittelpunkt. Zunächst erläuterte [Matthias Hönisch](#) vom [Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken](#) gemeinsam mit [Robert Herzig](#) von der [Metro AG](#) die Vorteile der kontaktlosen Funktionalität der girocard. Dabei gewährten sie einen Einblick in die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse der genossenschaftlichen Finanzgruppe mit der girocard kontaktlos im Großraum Kassel. Laut Herzig veränderten neue Varianten der Zahlung zwar die Handelswirklichkeiten, dabei müssten aber stets die Kernanforderungen



des Handels berücksichtigt werden, um die neuen Möglichkeiten wirtschaftlich attraktiv zu halten.

Auch [Peter Blasche](#) vom [Bundesverband Öffentlicher Banken](#) und [Hermann Beckers](#) vom Netzbetreiber [VÖB ZVD-Processing](#) hatten eine interessante Neuerung im Gepäck: Sie stellten vor, wie verteilte und vereinfachte Terminals funktionieren und wo die Unterschiede zu herkömmlichen Terminals liegen. Laut Blasche sei jedoch der zentrale Vorteil „dass das verteilte Terminal ein komplett neues Marktsegment öffnet. Denn es ermöglicht manchen Handelspartnern zum ersten Mal die wirtschaftliche Teilnahme am girocard-System. Durch die vereinfachten Terminals könne künftig zum Beispiel beim Bring-Dienst an der Haustür, beim Blumenladen um die Ecke oder bei der Marktfrau ganz einfach mit girocard bezahlt werden.“

Im Anschluss daran erläuterte [Christian Schollmeyer](#) vom [Deutschen Sparkassen und Giroverband](#), welche Möglichkeiten die girocard dem Handel bereits bietet und welche Potenziale das beliebteste Kartenzahlungsmittel der Deutschen noch in sich trägt. „Der intensive Austausch zwischen dem Handel und der Kreditwirtschaft war, ist und bleibt ein wichtiger Treiber bei der Entwicklung neuer Anwendungsoptionen im Bezahlalltag“, so Schollmeyer. „Die neuen technischen Errungenschaften bei der girocard-Zahlung bieten jedenfalls eine Fülle an Zusatzlösungen für Handel und Endverbraucher.“ Neben dem stationären Handel spielt auch der Bereich E-Commerce eine immer wichtigere Rolle.

[Dr. Helmut Wißmann](#) von der [paydirekt GmbH](#) fragte sich: „Wie kann man in der heutigen Zeit sicher, zuverlässig und dennoch mit einer Bezahlösung «Made in Germany» online bezahlen?“ Die Antwort lieferte er in seinem anschließenden Vortrag und stellte paydirekt, den Online-Bezahlstandard der Banken und Sparkassen vor. „Der große Vorteil von paydirekt liegt in der direkten Verknüpfung mit dem eigenen Girokonto“, so Dr. Wißmann weiter.

Wie neue Bezahlösungen auf Basis der girocard bestmöglich in den Markt eingeführt werden, zeigte der letzte Vortrag des Tages. [Ingo Limburg](#) von der [EURO Kartensysteme GmbH](#) und [Dieter Hawranke](#) von der [Kasseler Sparkasse](#) stellten den neu geschaffenen Innovationsstandort girocard city anhand von Praxisbeispielen vor. „Diese einzigartige Kooperation aus Handel,



Netzbetreibern, Marktforschung und Kreditwirtschaft nimmt eine dauerhafte Vorreiterstellung für den gesamtdeutschen Markt ein“, erklärt Limburg. Dieter Hawranke fügte hinzu: „Gerade im Hinblick auf die richtungsweisende Wirkung von girocard city freut es uns sehr, dass Kassel Vor-reiter für den kartengestützten Zahlungsverkehr der Deutschen Kreditwirtschaft wird.“

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion, in der die Redner des Tages die Kernthemen der Veranstaltung noch weiter vertieften und sich den Fragen des Publikums stellten. Als Fazit wurde dabei festgehalten, dass nicht nur die neueste Regulation der EU best-möglich in Deutschland umgesetzt wurde, sondern auch, dass die Deutsche Kreditwirtschaft zweifelsohne ein wichtiger Innovationstreiber im Finanzmarkt ist.

Somit bot die Informationsveranstaltung der Deutschen Kreditwirtschaft einen sachlichen Diskurs und interessante Einblicke in alle Entwicklungen des kartengestützten Zahlungsverkehrs und zeigte auf, von welcher hoher Relevanz die Umsetzung von Innovationen für den gesamten Markt ist. „Denn nur, wenn die Kreditwirtschaft innovationsstark bleibt und mit sicheren und effizienten Entwicklungen Schritt hält, bleibt sie weiterhin ein starker Partner für Handel und Verbraucher“, fasste Marc Bator den Veranstaltungstag zusammen.

Nähere Informationen zur Veranstaltung und den verschiedenen Themenbereichen finden Sie unter www.die-dk.de sowie www.girocard.eu.

Über die girocard:

Rund 100 Millionen girocards und Kundenkarten von Banken und Sparkassen gibt es in Deutschland. „girocard“ ist der übergeordnete und neutrale Rahmen der Deutschen Kreditwirtschaft für ihre zwei bewährten Debitkarten-Zahlungssysteme: Das PIN-gestützte Bezahlen im Handel („electronic cash-System“) und die Bargeldbeschaffung an den Geldautomaten in Deutschland („Deutsches Geld-automaten System“). Mit der persönlichen Geheimzahl PIN (Personal Identification Number) garantiert die Deutsche Kreditwirtschaft den stets sicheren und einfachen Einsatz des girocard-Systems. Mit der GeldKarte (kontaktbehaftet) und girogo (kontaktlos) bietet die Deutsche Kreditwirtschaft im Rahmen



der girocard zusätzlich eine Prepaid-Bezahlungsfunktion als Kleingeldersatz sowie zahlreiche Zusatzfunktionen, wie zum Beispiel die Speicherung elektronischer Tickets, das Jugendschutzmerkmal oder die Möglichkeit zur diskreten Subventionierung. Der Name und das Logo girocard wurden 2007 von der Deutschen Kreditwirtschaft eingeführt.

Über EURO Kartensysteme:

Als Gemeinschaftsunternehmen der deutschen Kreditwirtschaft übernimmt die EURO Kartensysteme GmbH Aufgaben im gemeinsamen Interesse der deutschen Banken und Sparkassen im Bereich des kartengestützten Zahlungsverkehrs. Die EURO Kartensysteme GmbH konzentriert sich dabei insbesondere auf zentrale Aufgaben und Serviceleistungen, wie z. B. die MasterCard-Lizenzverwaltung, die Entwicklung von operationalen Sicherheitsstandards, Methoden der Missbrauchsbekämpfung sowie das Marketing für die girocard und ihre Prepaid-Bezahlungsfunktionen GeldKarte (kontaktbehaftet) und girogo (kontaktlos) sowie die weiteren Funktionen auf dem Chip.

Weitere Informationen unter www.girocard.eu

Kontakt

EURO Kartensysteme GmbH

Sandra Schubert

Tel.: +49 (0) 69 / 9 79 45-4853

Fax: +49 (0) 69 / 9 79 45-4847

sandra.schubert@eurokartensysteme.de

relatio PR

Daniel Reichard

Tel.: +49 (0) 89 / 210 257-26

Fax: +49 (0) 89 / 210 257-19

daniel.reichard@relatio-pr.de



Andreas Krautscheid, Bundesverband deutscher Banken als Federführer der DK, eröffnete die Veranstaltung. Quelle: EURO Kartensysteme



Die Podiumsdiskussion am Ende der Veranstaltung bot einigen Rednern nochmals die Gelegenheit, die Kernthemen zu vertiefen und auf Fragen einzugehen (v.l.n.r.: Marc Bator, Matthias Hönisch, Robert Herzig, Jörg Stahl, Joachim Fontaine) Quelle: EURO Kartensysteme